

BRONZENE PFERDEDREIFÜSSE AUS MITTELITALIEN

Etruskische PferdedreifüÙe sind kleine, meist weniger als 25 cm hohe und z.T. nur fragmentarisch erhaltene, in ihrer Funktion noch weitgehend ungeklärte BronzegefäÙe, deren drei Standbeine kleine Pferdestatuetten tragen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inventare reich ausgestatteter früheisenzeitlicher Gräber Mittelitaliens.

Bereits 1931 beschreibt Pericle Ducati (Ducati 1931) erstmals die in den Nekropolen von Tarquinia (prov. Viterbo), Veji (prov. Roma) und Vetulonia (prov. Grosseto) gefundenen bronzenen PferdedreifüÙe. Einige dieser Objekte tragen Reiter mit typisch etruskischen Kammhelmen (Iaia 2005, 63-111). Anlässlich der Akquisition eines sechsbeinigen Bronzekessels durch das Metropolitan Museum of Art in New York erfolgte durch Hugh Hencken (Hencken 1957) die bislang umfassendste Zusammenstellung und der Versuch einer systematischen Analyse der bis dahin bekannten Exemplare anhand typologischer Kriterien. H. Hencken verweist auch erstmals auf die große Ähnlichkeit vor allem der Pferdchenzier mit den später von Friedrich Wilhelm von Hase (von Hase 1969, 6ff.) detailliert aufgenommenen Pferdchenknebeltrensen der italischen Früheisenzeit. In den folgenden Jahren erscheinen insgesamt elf weitere etruskische PferdedreifüÙe bzw. DreifuÙfragmente in der Literatur bzw. in Ausstellungskatalogen. Beispielsweise erwähnt 1969 Giovannangelo Camporeale die DreifüÙe aus Bisenzio, prov. Firenze (Camporeale 1969, 73), Capua, prov. Caserta (ebenda 93), und der Tomba di Bes in Vetulonia (ebenda 14. 39) und verweist schon damals auf die Bedeutung Vetulonias für Produktion und Handel. Auffallende Ähnlichkeiten mit den von H. Hencken zusammengefassten »Horse Tripods« hinsichtlich Form der Stützen und der Pferdchenzier finden sich zudem bei dem 1991 von Markus Egg beschriebenen etruskischen Kesselwagen (Egg 1991), der auch erstmals die deutsche Bezeichnung »PferdedreifüÙ« verwendet. Der Kesselwagen stammt aus einem reich ausgestatteten Grab in der Umgebung des bekannten Fundplatzes von Marsiliana d'Albegna in der Provinz Grosseto und wird in die zweite Hälfte des 8. bis in das beginnende 7. Jahrhundert v. Chr. datiert. M. Egg beschreibt in seinem Aufsatz zwei weitere seinerzeit nur in Ausstellungskatalogen publizierte DreifüÙe aus La Rustica bei Rom und aus der Nekropole Quattro Fontanili in Veji sowie den damals noch unveröffentlichten DreifuÙ aus Verucchio (prov. Rimini). M. Egg verweist auch auf die Ähnlichkeit des BronzegefäÙes des etruskischen Kesselwagens aus Marsiliana d'Albegna mit den AufsatzgefäÙen der PferdedreifüÙe aus Bisenzio, Vetulonia, dem Grab 785 der Nekropole Grotta Gramiccia in Veji und Verucchio, insbesondere hinsichtlich der umlaufenden Punzbuckelzier auf dem breit ausladenden GefäÙrand (Egg 1991). Schließlich erwähnt Giovanni Colonna 1991 den DreifuÙ aus dem Fossagrab 1036 der Nekropole Casale del Fosso in Veji sowie das DreifuÙfragment aus Praeneste, prov. Roma (Colonna 1991). Rezent publiziert sind insgesamt noch drei weitere Exemplare aus Verucchio bzw. Vetulonia (Bermond Montanari 2007, 205; Cianferoni 2009, 207ff.).

GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG ETRUSKISCHER PFERDEDREIFÜSSE

Die Fundorte der einzelnen Exemplare sind gleichmäÙig über ganz Etrurien von Vetulonia im Norden bis Capua im Süden verteilt. Die nördlichste und auch einzige transapenninische Fundstelle eines PferdedreifüÙes ist in Verucchio. Unter den PferdedreifüÙen mit bekanntem Fundort stammen die meisten Stücke aus Vetulonia und Veji. Verwandte bzw. den PferdedreifüÙen nahestehende Objekte finden sich allerdings auch weiter nördlich bis in den transalpinen Bereich (**Abb. 1**).



Abb. 1 Verbreitung der bronzenen PferdedreifüÙe und verwandter Objekte: ▲ PferdedreifüÙ mit Reiter. – ▲ Mehrere Exemplare. – ● PferdedreifüÙ mit Reiter und Vogelmotiv. – ■ Reiterloser PferdedreifüÙ. – ■ Mehrere Exemplare. – □ Verwandte Objekte.

CHRONOLOGIE UND ALLGEMEINE TYPOLOGIE

Die PferdedreifüÙe aus Tarquinia, Veji und Vetulonia erscheinen erstmals im 7. Jahrhundert v. Chr. (Ducati 1931; Hencken 1957). H. Hencken datiert alle elf DreifüÙe seiner Zusammenstellung ebenfalls in das 7. vorchristliche Jahrhundert (Hencken 1957). Die in der vorliegenden Liste hinzukommenden, veröffentlichten DreifüÙe stammen aus Gräbern, die an das Ende des 8. bis in das späte 7. Jahrhundert v. Chr. eingeordnet werden. Einige der DreifüÙe tragen unterschiedlich gestaltete Bronzebecken. Bei einem Teil der DreifüÙe sind die Standpartien in Form menschlicher Beine ausgeführt, ähnlich einem BronzestabdreifüÙ aus der iranischen Provinz Luristan. Diese Parallelen in der Gestaltung des Fußteils könnten auf eine stilistische Beeinflussung aus dem asiatischen Raum hinweisen (Hanfmann 1937; Hopkins 1964). Wie bereits eingangs erwähnt tragen die Reiterfiguren einen zeitgenössischen konischen (Kamm-) Helm, während Pferde und Vogelmotive aufgrund ihrer stilistischen Ausführung der vorangegangenen späten geometrischen Periode der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. zuzuordnen sind (Hopkins 1964). Die vorliegende Zusammenstellung, welche sich an die Hencken'sche Typologie anlehnt, umfasst sechs Exemplare mit Reiter, fünf Exemplare mit Reiter und Vogelzier sowie elf reiterlose Exemplare. Aufgrund einer unterschiedlichen Schweifgestaltung bei den Aufsatzpferdchen ergibt sich allerdings erstmals eine Zuordnung zu zwei Hauptproduktionsstätten, nämlich Vetulonia (Werkstattgruppe Vetulonia) und Veji (Werkstattgruppe Veji).

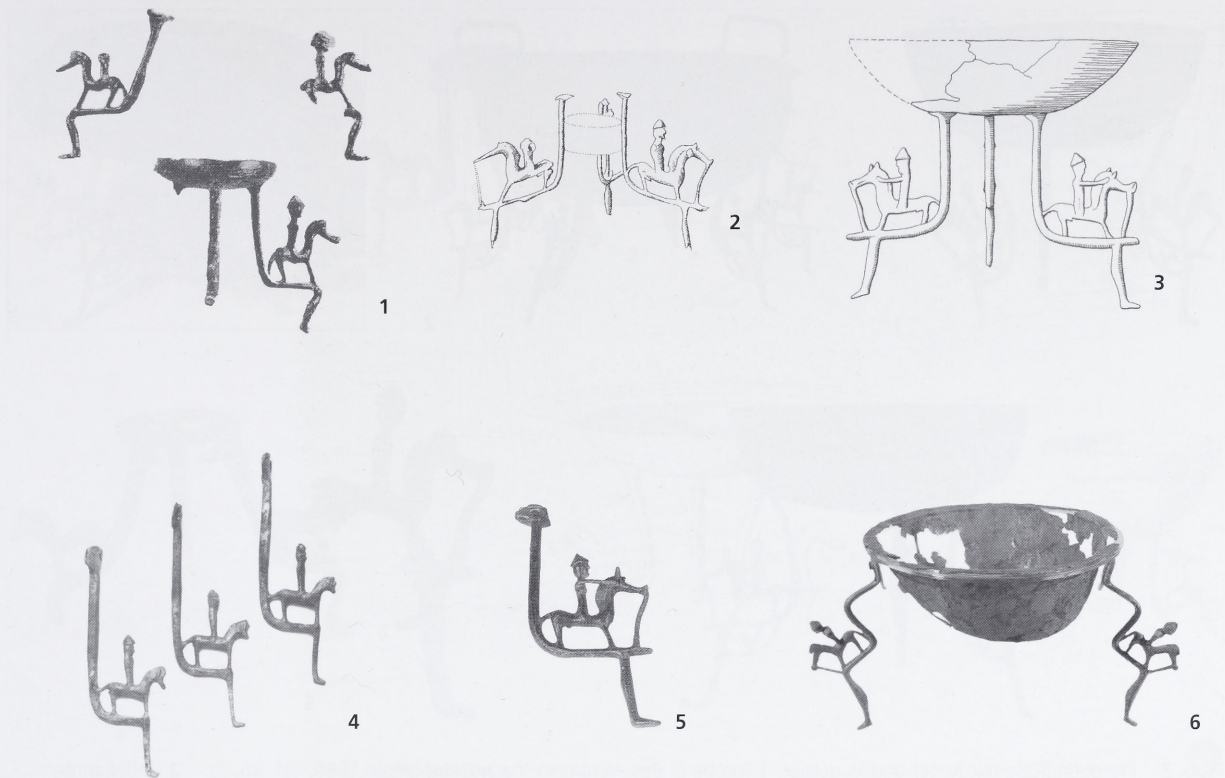


Abb. 2 PferdendreifüÙe mit Reiter: **1** Nekropole Monterozzi, Tarquinia (nach Hencken 1957, Abb. 1). – **2** Poggio alla Guardia, Vetulonia (nach Falchi 1891, 88 Taf. 6, 22). – **3** Vetulonia (nach Hencken 1957, Abb. 6). – **4** Schweizer Privatsammlung (nach Reusser 1986, 10, 1.4). – **5** Vetulonia (nach Cianferoni 2009, 207 Nr. 35). – **6** Tomba XLIII, La Rustica (nach Colonna 1988).

PferdedreifüÙe mit Reiter

Zu diesem Typ zählen der DreifuÙ aus der Nekropole Monterozzi in Tarquinia (vgl. Katalog-Nr. PD 1), der DreifuÙ aus Poggio alla Guardia in Vetulonia (PD 2) und zwei weitere DreifuÙe bzw. DreifuÙfragmente aus Vetulonia (PD 3, PD 5), drei in einem Ausstellungskatalog abgebildete DreifuÙbeine aus einer Schweizer Privatsammlung unbekannter Provenienz (PD 4) und der DreifuÙ aus La Rustica (PD 6). Auf den nahezu horizontalen Mittelteilen aller DreifuÙstüÙten sitzen beinlose Reiter. Bei zwei DreifuÙen (PD 3, PD 5) haben die Reiter zu den Ohren der Pferde gerichtete, wohl in einem zweiten Arbeitsschritt angelötete Arme, die bei den DreifuÙen aus Tarquinia (PD 1) und Poggio alla Guardia (PD 2) abgebrochen zu sein scheinen. Der DreifuÙ aus La Rustica weist eine von den übrigen Exemplaren stilistisch unterschiedliche, geometrisch anmutende, trapezoide Schulterpartie ohne Armansätze auf. Zudem ist dies der einzige DreifuÙ mit zweifach gebogenen Beinen. Bei den Reitern der drei DreifuÙstüÙten aus der Schweizer Privatsammlung sind keine Armansätze zu erkennen (PD 4). Die Exemplare aus Vetulonia (PD 2, PD 3, PD 5) haben eine vom Maul des Pferdes bis zum unteren Knie des DreifuÙbeines bestehende geschwungene Verbindung. Bei dem Stück aus La Rustica (PD 6) scheint diese gestreckt und wohl nachträglich angebracht zu sein. Alle Exemplare dieser Variante haben naturalistisch anmutende menschliche Beine mit z.T. kräftigen Waden als Standpartien. Die unterschiedlich geformten AufsatzgefäÙe sind teilweise nur fragmentarisch oder anhand von Nachzeichnungen erhalten (PD 1, PD 3, PD 6; **Abb. 2**).

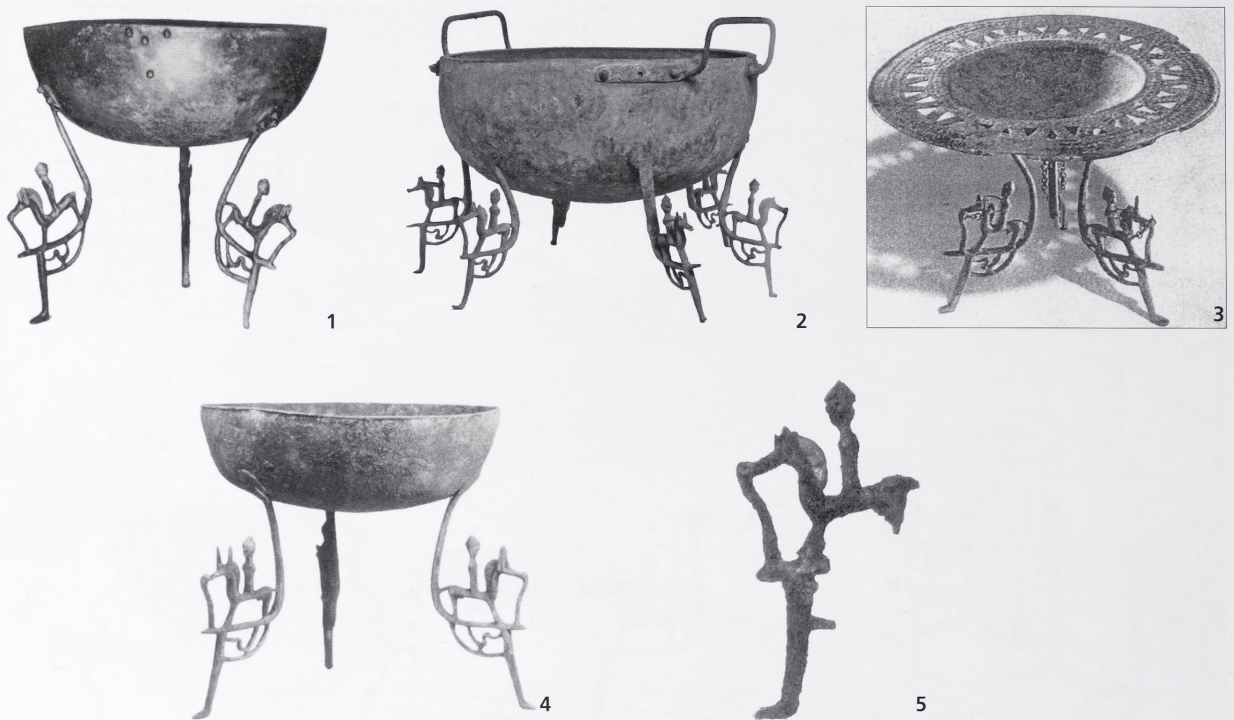


Abb. 3 PferdendreifüÙe mit Reiter und Vogelzier: **1** Tomba di Bes, Vetulonia (nach Camporeale 1969, Taf. 46, 3). – **2** Unbekannter Fundort, sechsbeiniger Bronzekessel, New York (nach Picón u.a. 2007). – **3** Bisenzio (nach Camporeale 1969, Taf. 23, 1). – **4** Capua (nach Camporeale 1969, Taf. 24, 3). – **5** Unbekannter Fundort, Peabody Museum, Cambridge, Mass. (nach Hanfmann 1937, Abb. 13).

PferdedreifüÙe mit Reiter und Vogelzier

Diese Objekte umfassen den DreifuÙ aus der Tomba di Bes in Vetulonia (PD 7), den sechsbeinigen Bronzekessel des Metropolitan Museum of Art in New York (PD 8), die beiden DreifuÙe aus Bisenzio (PD 9) und Capua (PD 10) sowie das DreifuÙfragment aus dem Peabody Museum of Archaeology and Ethnology in Cambridge, Massachusetts, USA (PD 11). Der sechsbeinige Bronzekessel ist insofern einzigartig, als jeweils drei der FüÙe zusammengehörig und wohl erst nachträglich an dem AufsatzgefäÙ angebracht zu sein scheinen. Alle DreifuÙe weisen einen auf einem unter dem horizontalen Mittelteil befestigten Balken sitzenden Vogel mit einem schwungvoll nach oben weisenden Schnabel und einem ebenfalls nach oben geschwungenen Schwanz auf, stilistisch am ehesten einer Ente entsprechend. Sowohl der DreifuÙ aus der Tomba di Bes als auch der sechsbeinige Kessel aus New York und der DreifuÙ aus Capua tragen halbrunde Bronzekessel als AufsatzgefäÙe mit einem Durchmesser von 20-31 cm. Lediglich der DreifuÙ aus Bisenzio weist einen Kessel mit einem breiten, flach ausladenden und mit einer Stanz- und Punzbuckelzier versehenen GefäÙbrand auf. Alle DreifuÙe mit Reiter und Vogelzier haben ebenfalls Standpartien in Gestalt menschlicher Beine. Stilisierte Zügel in Form einer geschwungenen Verbindung vom Maul des Pferdes zum horizontalen Mittelbalken finden sich bei allen DreifuÙen mit Reiter und Vogelzier sowie bei drei Pferdchen des sechsbeinigen Bronzekessels des Metropolitan Museums. Der DreifuÙ aus Bisenzio (PD 9) verfügt zusätzlich über wohl nachträglich angebrachte realistisch anmutende Zügel in Gestalt feingliedriger Kettchen, die von den auffallend nach vorne gebogenen Armen der Reiter gehalten werden. Arme finden sich auch bei drei Reitern des sechsbeinigen New Yorker Kessels. Beim DreifuÙ aus der Tomba di Bes (PD 7) und aus Capua (PD 10) sind die Arme wohl abgebrochen bzw. fehlend, da nur mehr die Lötstellen sichtbar sind (**Abb. 3**).



Abb. 4 Reiterlose PferdendreifüÙe: **1** Grotta Gramiccia, Tomba 785, Veji (nach Hencken 1957, Abb. 10). – **2** Grotta Gramiccia, Tomba 430, Veji (nach Berardinetti / Drago 1997, Abb. 23). – **3** Casale del Fosso, Tomba 1036, Veji (nach Hencken 1957, Abb. 8). – **4** Quattro Fontanili, Tomba J8, Veji (nach Morandi 1972, Abb. 113). – **5** Ripostiglio della Bambina, Vetulonia (nach Hencken 1957, Abb. 12). – **6** Vetulonia (nach Hencken 1957, Abb. 14). – **7** Tumulus Val di Campo, Vetulonia (nach Hencken 1957, Abb. 15). – **8** Vetulonia (nach Cianferoni 2009, 207 Nr. 34). – **9** Verucchio (nach Bermond Montanari 2007, 208). – **10** Praeneste (nach Comstock / Vermeule 1971, 360 Nr. 506).

Reiterlose PferdendreifüÙe

Die reiterlosen PferdendreifüÙe umfassen insgesamt vier Exemplare aus Veji (PD 12-15), vier Exemplare aus Vetulonia (PD 16-19) und jeweils ein Exemplar aus Verucchio (PD 20) und Praeneste (PD 21). Nur ein aus Vetulonia stammender DreifuÙ hat in Form menschlicher Beine ausgeführte Standpartien (PD 16). Die AufsatzgefäÙe sind lediglich bei vier Exemplaren in Form flachbodiger Schalen mit breitkrepfigem Rand mit Punzbuckelzier erhalten (PD 12, PD 17, PD 19, PD 20). Das bei H. Hencken abgebildete halbrunde AufsatzgefäÙ des aus Val di Campo stammenden DreifuÙes aus Vetulonia (PD 18) war bei einer Untersuchung im Jahre 2010 des im Depot des Museo Archeologico di Firenze unter der Inv.-Nr. 7613 aufbewahrten Exemplars nicht vorhanden (**Abb. 4**).

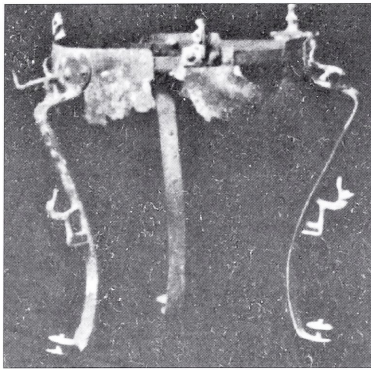


Abb. 5 Sonderform aus dem Kreisgrab XLI (Circolo della Fibula), Banditella, Marsilina. – (Nach Minto 1921, Taf. 39, 2).

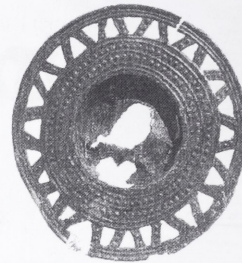


Abb. 6 Dreifußschale aus der Tomba dei Leoni Ruggenti, Veji. – (Nach Boitani 2010, Abb. 21).

Sonderform

Der von H. Hencken ohne Abbildungshinweis beschriebene, aus dem Kreisgrab XLI der Nekropole Banditella, prov. Grosseto (Circolo della Fibula), stammende Dreifußuntersatz ist stilistisch, insbesondere die Form der Fußstützen betreffend, nicht den bisher näher analysierten Exemplaren zuzuordnen (Hencken 1957). In der Mitte der konkav nach innen gebogenen flachen Beinstützen sind reiterlose, mit dem Kopf senkrecht nach oben weisende Pferdchen angebracht (SF 1). Am nur fragmentarisch erhaltenen Gefäßrand sitzen kleine Äffchen (Minto 1921, Taf. 39, 2). Aufgrund des Fundkontextes wird der Dreifuß zwischen 675-650 v. Chr. datiert (Cristofani 1985a, 85; Cristofani 1985b, 288) (Abb. 5).

Dreifußschale

Das aus der Tomba dei Leoni Ruggenti aus Veji stammende Dreifußfragment in Form einer breitkrepfigen, halbrunden Schale ist typologisch den bronzenen Pferdedreifüßen aus Mittelitalien zuzuordnen (DS 1). Der weit ausladende horizontale Schalenrand weist eine Punzbuckelzier mit ausgestanzten Dreiecken auf, ähnlich dem Dreifuß aus Bisenzio (PD 9; Boitani 2010) (Abb. 6).

Verwandte Objekte

Bei diesen Exemplaren handelt es sich meist um den Pferdedreifüßen mit menschlichen Beinen typologisch nahestehende, nur fragmentarisch erhaltene Gerätstützen. Vor allem das Bronzebein aus Corminboeuf, Kt. Fribourg/CH (VO 1), zeigt große Ähnlichkeit mit den Beinen des Dreifußes aus La Rustica (PD 6). Das massive Bronzebein wurde im nördlichen Bereich des teilweise beraubten Tumulus von Bois Murat 4 km südwestlich von Fribourg gefunden. Das Objekt ist deutlich höher als alle bisher aufgeführten Dreifuße und zeigt deutliche Arbeitsspuren einer Feile. Oberhalb des nur zart angedeuteten Kniegelenkes ist das Bein abgebrochen. Die Wade ist lediglich angedeutet und der Fuß klein, wobei die Ferse nach hinten spitz zuläuft. Wäre das Bein Bestandteil einer kleinen Statue oder gar eines Dreifußes würde die Gesamthöhe des Gerätes ca. 50 cm betragen. Für derartige Objekte gibt es allerdings weder in der Hallstattzeit noch in der italischen Epoche Parallelen. Als Vergleich kann lediglich ein Doppelpaar von Beinstützen eines Trinkgefäßes (Feldflasche) aus Grab 44/2 des Gräberfeldes von Dürrnberg (VO 2) bei Hallein in Österreich heran-

gezogen werden (Penninger 1972, 80; Zeller 2001, Abb. 35). Diese Beine weisen allerdings nur eine Höhe von 6 cm auf. Zudem zeigen sich große Unterschiede in der Ausarbeitung, u.a. in einer deutlich muskulöseren Wade. Carmen Buchiller datiert das Bein aus Corminboeuf in die orientalisierende Periode mit fraglicher Produktion in Vetulonia (Buchiller 1990).

Ein weiteres 6,4 cm hohes Bronzebein (E5790) stammt aus der Area delle Camere in Rondineto in der Nähe von Como (VO 3). Das Fragment wird ebenfalls als Schussteil eines Dreifußes angesehen. Das Bein zeigt eine merklich muskulösere Wade als das Bein von Corminboeuf und ist auch oberhalb des hier wesentlich deutlicher zu erkennenden Knies abgebrochen. Aufgrund des Fundkontextes wird das Bronzebein in das ausgehende 6. bis an den Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr. datiert (Frontini 1986, 65-71).

Ein Dreifuß (Gesamth. ca. 37,8 cm; Dm. 28,5 cm) mit einem Becken aus Bronze und Füßen aus Eisen mit drei daran angebrachten, ganz ähnlich konfigurierten, ca. 4,5 cm hohen menschlichen Bronzebeinchen stammt aus der Tomba del Tripode 4/1977 und befindet sich im Museo Civico Archeologico von Sesto Calende in der Provinz Varese (VO 4). Aufgrund einer Bronzesitula mit Henkel und Punktverzierungen werden das Grab und der Dreifuß ebenfalls in das ausgehende 6. bis an den Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr. datiert (de Marinis 2009, 431-454 Abb. 12; de Marinis 1988, 159-262 Abb. 177). Zusammen mit einem 1889 entdeckten, zeitgleich einzuordnenden menschlichen Bronzestandbein (VO 5) eines ca. 35 cm hohen Dreifußgefäßes (Dm. ca. 25 cm) aus einem Tumulus in Dosso del Lupo bei Pezzana (prov. Vercelli) ist dies ein weiterer Hinweis darauf, dass die Beigabe derartiger Dreifußgefäße mit menschlichen Beinen eine für den westlichen Golasecca-Kulturkreis charakteristische Bestattungssitte darstellt (de Marinis 2009, 440). Zwei weitere ca. 20 cm hohe menschliche Bronzebeine (VO 6) mit fragmentarischen Platten für ein Aufsatzgefäß stammen aus einem eisenzeitlichen Tumulus in Rifnik bei Šentjur in der Nähe von Celje in Slowenien (Vogrin 1987).

Ein weiteres bronzenes Beinfragment (VO 7) mit einer Höhe von 11,8 cm befindet sich im Bronzenmagazin der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin (pers. Mitt. N. Franken). Das menschliche Beinbruchstück ist von der Wade abwärts voll gegossen und nach oben hin hohl. Die Zehen sind nur grob ausgeführt. Der obere Schnitt zeigt schräg nach vorn, sodass das Bein möglicherweise an einer schrägen Fläche (Vase oder Dreifußbecken) angebracht war. Stilistisch lässt sich das Fragment allerdings den hier beschriebenen Pferdedreifußen nicht zuordnen.

Als den Pferdedreifußen typologisch nahestehend sind auch die im Folgenden angeführten Tischchen bzw. Tischbeine zu bezeichnen. Vor allem das Tischchen aus Grab A der Nekropole von Casa Nocera bei Casale Marittimo in der Provinz Pisa (VO 8) zeigt hinsichtlich der formalen Gestaltung der Tischbeine große Ähnlichkeiten mit den Füßen reiterloser Pferdedreifuße. Das Tischchen stellt einen Teil der pompösen Bankettausstattung dar, die im Steinkisten-Brandgrab der orientalisierenden Nekropole von Casale Marittimo niedergelegt wurde. Das Objekt fügt sich in eine vor allem in Miniaturform aus den eisenzeitlichen etruskischen Gräbern bekannte Typologie ein. Ein besonders aussagekräftiges Beispiel in dieser Hinsicht ist die Tonurne von Montescudaio (prov. Pisa), deren plastischer Dekor die Sitte dokumentiert, die Mahlzeiten – wie auch in den homerischen Epen beschrieben – im Sitzen einzunehmen. Das Tischchen wird in das erste Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. datiert (Esposito 2000).

Die drei 1851 während Ausgrabungen in der Nähe von Saarbrücken entdeckten bronzernen Tischbeine (VO 9) mit einem Inneren aus Eisen und Terrakotta sind die bisher einzigen nördlich der Alpen gefundenen ihrer Art. Beine mit fast identischem Aufbau gehören zu einem der Holztische aus Grab 85 von Verucchio, auch wenn bei diesen die aufgesetzten Figuren auf der Biegung fehlen (Pinsker 2000, 395f.). Aufgrund dieser engen typologischen Verwandtschaft sind die Exemplare aus Saarbrücken in das 7. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Der Einsatz unterschiedlichen Materials (Holz und Bronze) hat wahrscheinlich keinen Einfluss auf die zeitliche Einordnung, eventuell sind Holzbeine als Vorbilder für Beine aus Bronze anzusehen.

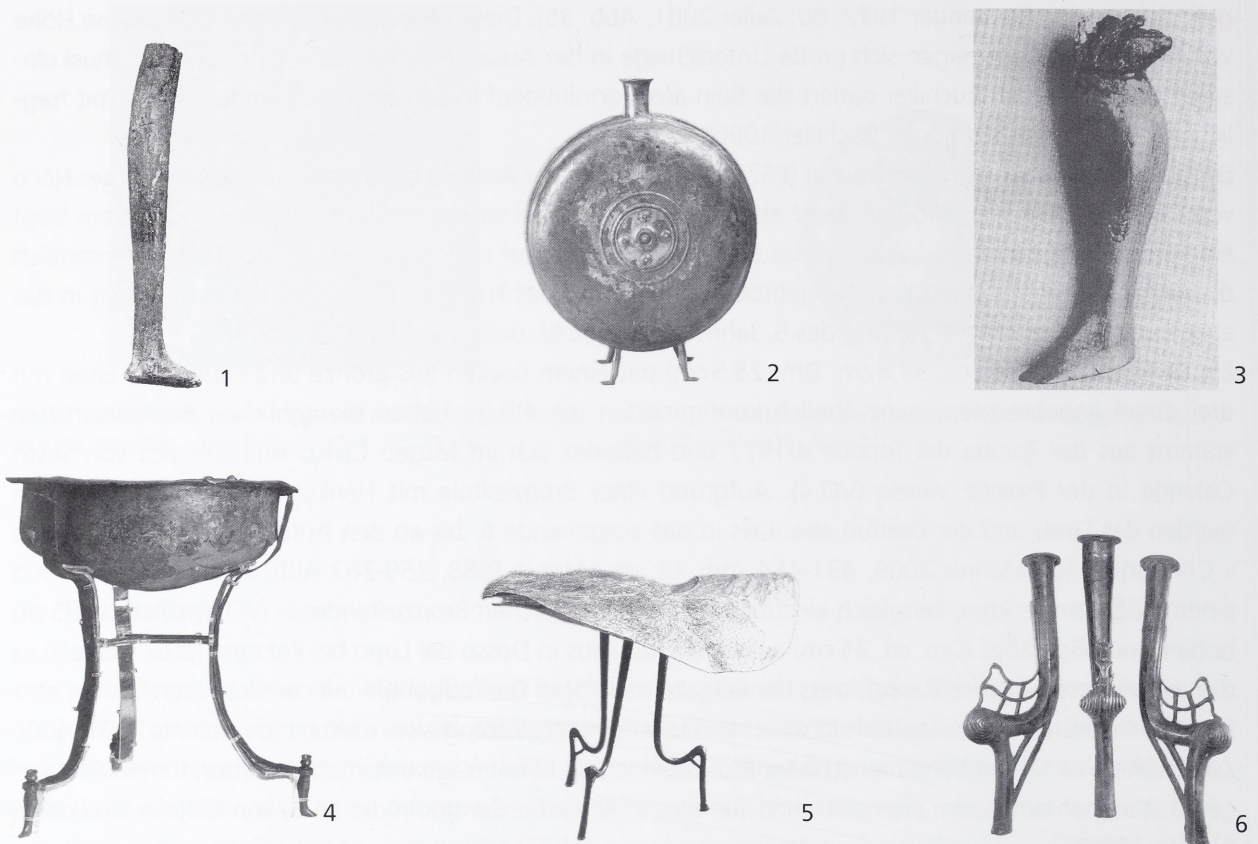


Abb. 7 Verwandte Objekte: **1** Bronzebein von Corminboeuf (nach Buchiller 1990, Taf. 20, 4). – **2** Feldflasche mit Beinstützen, Dürrnberg, Hallein (nach Zeller 2001, Abb. 35). – **3** Bronzebein von Rondineto (nach Frontini 1986, 71). – **4** Dreifuß aus der Tomba del Tripode 4/1977, Sesto Calende (nach de Marinis 2009, Abb. 177). – **5** Bronzetrichschen aus der Nekropole Casa Nocera, Casale Marittimo (nach Esposito 2000, 201). – **6** Tischbeine aus Saarbrücken (nach Pinsker 2000, 395).

Weitere Ähnlichkeiten bestehen mit den Bronzedreifüßen aus Veji und Vetulonia, die zwischen der zweiten Hälfte des 8. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. hergestellt wurden. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass die heute in Wiesbaden aufbewahrten Tischbeine südlich der Alpen produziert wurden und später in den transalpinen Bereich gelangten (Pinsker 2000, 395f.; **Abb. 7**).

ZUSAMMENFASSUNG UND INTERPRETATION

Die meisten der hier insgesamt 21 vorgestellten Pferdedreifüße stammen aus Vetulonia und Veji, mit jeweils acht bzw. vier Exemplaren sowie einem ebenfalls in Veji gefundenen Aufsatzgefäß ohne Dreifußuntersatz. Weitere aus Etrurien kommende Einzelfunde sind die Sonderform aus Marsiliana d'Albegna sowie die Dreifuße aus Tarquinia und Bisenzio. Weitere Einzelfunde stammen aus Verucchio in der Emilia Romagna, aus La Rustica sowie Praeneste in Latium vetus und aus Capua in Kampanien. Unbekannt bleiben die Fundorte des sechsbeinigen New Yorker Kessels (PD 8), der drei einzelnen Füße mit Reiter aus einer Schweizer Privatsammlung aus dem Ticino (PD 4) sowie des Fußes aus dem Peabody Museum in Cambridge (PD 11).

Eine eindeutige Zuordnung der drei beschriebenen Dreifußtypen (mit Reiter, mit Reiter und Vogelzier, reiterlos) zu Werkstätten in Nord- oder Südetrurien allein auf Basis der Topographie der Fundorte ist vorerst nicht möglich. Vetulonia bleibt der einzige Fundort mit allen drei Typen, Pferdedreifüße mit Reiter finden

sich von Vetulonia bis La Rustica, und Pferdendreifüße mit Reiter und Vogelzier sind ebenfalls von Vetulonia bis Capua vertreten.

Die vorliegende umfangreiche Zusammenstellung erlaubt allerdings erstmals eine Zuordnung zu zwei Hauptproduktionsstätten, nämlich Vetulonia und Veji (Tab. 1-2). Für die Existenz zweier Werkstattgruppen in Vetulonia und Veji sprechen auch die von M. Egg und F. W. von Hase beschriebenen stilistischen Verschiedenheiten bei den den Pferdendreifüßen nahestehenden etruskischen Pferdchenknebeln, insbesondere zwischen den nordetrurischen Varianten Bologna, Vetulonia sowie Volterra und der Variante Veji (von Hase 1969, 6ff. Taf. 1, 3; Egg 1991, 203).

Wesentlichstes Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden Werkstattgruppen der Pferdendreifüße ist die jeweilige Schweifgestaltung. Während alle Pferde der Werkstattgruppe Veji einen bis zum horizontalen Mittelteil des Fußes reichenden, langen Schweif aufweisen, zeichnen sich alle Aufsatzpferdchen der Dreifüße der Werkstattgruppe Vetulonia, egal, ob mit Reiter oder reiterlos, durch einen kurzen, mit dem absteigenden oberen Teil des Fußes verbundenen Schweif aus (Abb. 8).

In Analogie dazu finden sich bei genauerer Betrachtung derartig stilistische Unterschiede hinsichtlich der Schweifgestaltung auch bei den Pferdchenknebeln. Während bei Pferdetransen vom Typ Veji parallel zu den Pferdendreifüßen der lange Schweif überwiegend in einem flachen langen Bogen zu dem unter den Hinterbeinen befindlichen Ring geführt wird, ist der Schweif beim Typ Vetulonia kurz und am Ende mittels eines horizontalen Steges an den Pferdchenkörper angefügt (von Hase 1969, 6ff. Taf. 1, 3).

Ein weiteres Charakteristikum der Pferdendreifüße der Werkstattgruppe Vetulonia ist die meist leicht geschwungene Verbindung vom Maul des Pferdes zum Knie des Fußes. Diese Verbindung findet sich bei vier Dreifüßen aus Vetulonia sowie bei den Dreifüßen von Bisenzio, Capua und dem Dreifußbein aus dem Peabody Museum in Cambridge, die insgesamt zudem in ihren übrigen stilistischen Merkmalen, insbesondere dem kurzen Schweif, wohl der Werkstattgruppe Vetulonia zuzuweisen sind. Auch die drei Pferde der drei Füße mit armlosen Reitern des sechsbeinigen New Yorker Kessels besitzen diese geschwungene Verbindung vom Maul des Tieres zum Knie des Fußes und sind somit stilistisch der Werkstattgruppe Vetulonia zuzuordnen. Ob es sich bei diesen Verbindungsteilen um stilisierte Zügel handelt oder diese lediglich der Stabilisierung dienen, bleibt vorerst ungeklärt. Auffällig ist jedoch die Ähnlichkeit mit den Zügeln eines bronzenen Pferdes mit Reiter aus Luristan (Hanfmann 1937). Auch das Fehlen dieser Verbindung bei allen reiterlosen Dreifüßen, unabhängig vom Fundort, untermauert die Zügeltheorie.

Die Vogelzier an einem Dreifuß aus Vetulonia (PD 7) sowie an den der Werkstattgruppe Vetulonia nahestehenden Exemplaren aus Bisenzio und Capua und den ebenfalls stilistisch der Werkstattgruppe Vetulonia zuzuordnenden Füßen des sechsbeinigen New Yorker Kessels spricht ebenfalls für ein charakteristisches Stilmerkmal eben dieser Werkstattgruppe. Auch der in den übrigen Eigenheiten den Dreifüßen aus Vetulonia nahestehende Fuß aus Cambridge besitzt bei genauerer Betrachtung eindeutig Hinweise auf das ursprüngliche Vorhandensein einer Vogelzier (Hanfmann 1937). Die Gründe für eine kombinierte Darstellung von Pferde- und Vogelmotiv bleiben vorerst unklar. Am Ende der griechischen geometrischen Periode (um 800 v. Chr.) werden Pferde und Vögel häufig gemeinsam auf Vasen gezeigt, sodass möglicherweise diese Vorliebe im Laufe des 8. Jahrhunderts v. Chr. nach Italien importiert und hier anfangs auf Knebeltrensen und später auch auf Pferdendreifüßen umgesetzt wurde. Rezent erworbene Erkenntnisse hinsichtlich des Fundkontextes einer bronzenen Pferdestatue in einem Totendepot bei Banditella in der Nähe von Vulci, datierend in die frühe orientalisierende Periode, unterstreichen einerseits dieses Faible und geben andererseits Aufschluss über die rege Interaktion regionaler Handwerker mit Künstlern aus dem Nahen Osten und dem ägäischen Raum (Naso im Druck).

Reiter mit intakten Armen finden sich bei zwei Dreifüßen aus Vetulonia sowie bei dem Dreifuß aus Bisenzio. Auch drei Reiter des sechsfüßigen Kessels aus New York besitzen Arme. Aufgrund von Abbruch- bzw.

Katalog	Fundort	Fundkontext	Reiter	Arme	Vogel	männliches Pferd	Zügel	menschlicher Fuß	langer Schweif	Datierung
PD 1	Tarquinia	Fossagrab, Fibel, Glaskrug	●					●	○	7. Jh. v.Chr.
PD 2	Vetulonia	Kreisgrab (Pozzograb lt. Montelius)	●	○		●	●	○		
PD 3	Vetulonia	andere Objekte aus der Bronzezeit	●	●		●	●	●		
PD 4	unbekannt		●					●		Anfang 7. Jh. v.Chr.
PD 5	Vetulonia		●	●		●	●	●		Ende 8./Anfang 7. Jh. v.Chr.
PD 6	La Rustica		●	○		●	●	●	●	750-730/720 v.Chr.
PD 7	Vetulonia	Platte aus Feinkeramik, Olla aus Impasto	●	○	●	●	●	●		spätes 7. Jh. v.Chr.
PD 8	unbekannt		●	●	●	●	●	●		
PD 9	Biszio		●	●	●	●	●	●		720-650 v.Chr.
PD 10	Capua		●	●	●	●	●	●		700-650 v.Chr.
PD 11	unbekannt		●		●	○	●	●		
PD 12	Veji	geometrische Schale mit zwei Trensen, Henkel, Bronzesitula, Bronzevasen, Impastoständer	●						●	700-650 v.Chr.
PD 13	Veji								●	
PD 14	Veji	drei Eisenfibeln mit Golddrahtumwicklung							●	750-730/720 v.Chr.
PD 15	Veji	Fossagrab, konische Schale, drei Tassen aus Impasto, Gold/Silber/Bronzefibeln							●	750-730/720 v.Chr.
PD 16	Vetulonia	zwei Goldfibeln mit Tierauflagen in Granulationstechnik						●		nach 650-640 v.Chr.
PD 17	Vetulonia									
PD 18	Vetulonia	korinth. Aryballos								letztes Viertel 7. Jh. v.Chr.
PD 19	Vetulonia									letztes Viertel 8. Jh. v.Chr.
PD 20	Verucchio									Ende 8./Anfang 7. Jh. v.Chr.
PD 21	Praeneste								●	7. Jh. v.Chr.

Tab. 1 Merkmale mittellitalischer Pferdendreifuße. – ● Merkmal vorhanden. – ○ Merkmal nicht vorhanden bzw. fraglich.

Werkstatt	Fundort	Katalog-Nr.	Datierung
Vetulonia	Vetulonia	PD 19	letztes Viertel 8. Jh. v.Chr.
	Vetulonia	PD 5	Ende 8./Anfang 7. Jh. v.Chr.
	Verucchio	PD 20	Ende 8./Anfang 7. Jh. v.Chr.
	Bisenzio	PD 9	720-650 v.Chr.
	Capua	PD 10	700-650 v.Chr.
	unbekannt	PD 4	Anfang 7. Jh. v.Chr.
	Vetulonia	PD 16	nach 650-640 v.Chr.
	Vetulonia	PD 18	letztes Viertel 7. Jh. v.Chr.
	Vetulonia	PD 7	spätes 7. Jh. v.Chr.
	Vetulonia	PD 2, 3, 17	–
	unbekannt	PD 8, 11	–
Veji	La Rustica	PD 6	750-730/720 v.Chr.
	Veji	PD 14	750-730/720 v.Chr.
	Veji	PD 15	750-730/720 v.Chr.
	Veji	PD 12	700-650 v.Chr.
	Praeneste	PD 21	7. Jh. v.Chr.
	Veji	PD 13	–
	Tarquinia ^a	PD 1	7. Jh. v.Chr.
	Marsiliana	SF 1	675-650 v.Chr.

Tab. 2 Einteilung der PferdedreifüÙe nach Werkstattgruppen. –
^a Zuordnung zu Veji ist nicht eindeutig.



Abb. 8 Gegenüberstellung charakteristischer Beispiele der beiden Werkstattgruppen: **1** DreifüÙbein aus der Werkstattgruppe Vetulonia: Vetulonia (nach Cianferoni 2009, 207 Nr. 35). – **2** DreifüÙbein aus der Werkstattgruppe Veji: Praeneste (nach Comstock / Vermeule 1971, 360 Nr. 506).

Lötstellen im Bereich der Schultern ist bei zwei weiteren DreifüÙen aus Vetulonia (Poggio alla Guardia, Tomba di Bes) das ursprüngliche Vorhandensein von Armen sehr wahrscheinlich. Ob es sich bei dem DreifüÙ aus La Rustica um Armansätze oder nur um eine verbreitert dargestellte, dem geometrischen Stil entsprechende Schulterpartie handelt, bleibt vorerst ungeklärt. Insgesamt dürfte es sich aber bei den DreifüÙen mit Reitern mit Armen um ein weiteres Spezifikum der Werkstattgruppe Vetulonia handeln.

Die Modellierung der Standpartie des Fußes in Form eines menschlichen Beines scheint ebenfalls ein charakteristisches Stilmerkmal aus Vetulonia stammender PferdedreifüÙe zu sein. Es findet sich auf vier DreifüÙen aus Vetulonia, auf den beiden DreifüÙen aus Bisenzio und Capua, auf dem sechsbeinigen Kessel von New York sowie dem stilistisch eindeutig der Werkstatt in Vetulonia zuzuordnenden Fuß aus Cambridge. Lediglich drei der nicht klar der Werkstattgruppe Vetulonia zuzuweisenden DreifüÙe mit Reiter zeigen diese

menschliche Beinform, nämlich der Dreifuß der Nekropole Monterozzi aus Tarquinia, die drei Füße eines Bronzedreifüßes aus der ticinischen Privatsammlung sowie der Dreifuß aus La Rustica. Der Nachweis von zu den etruskischen Pferdedreifüßen zeitgleich zu datierenden Geräte- oder Gefäßstützen in Form menschlicher Beine beschränkt sich nicht nur auf den mittellitalischen Raum, sondern erreicht auch Gebiete bis nördlich der Alpen (Corminboeuf, Rifnik, Dürrnberg). Zusammen mit dem, wenn auch stilistisch nicht den etruskischen Pferdedreifüßen zuzuordnenden, aus Olympia stammenden Bronzebein in Berlin (VO 7) sprechen diese Befunde für eine nicht ganz unwesentliche griechisch-etruskische Beeinflussung bei der Gestaltung derartiger Geräte- oder Gefäßstützen. Auch die große stilistische Verwandtschaft der Füße eines bronzenen Miniaturtischchens aus der Nekropole von Casa Nocera und der in Saarbrücken gefundenen Tischbeine untermauert den regen Handels- und Kulturaustausch der Etrusker bis weit in den transalpinen Raum. Insbesondere sind die aus Vetulonia kommenden Pferdedreifüße mit menschlichen Beinen als Vorbilder für die aus dem westlichen Golasecca-Kulturkreis stammenden und in das ausgehende 6. bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. zu datierenden verwandten Objekte (VO 3-6) anzusehen (de Marinis 2009, 438). Chronologisch wesentlich früher einzuordnende gebogene, allerdings nicht plastisch ausgeführte Menschenbeine als Stützen bronzener Dreifüße sind bislang nur aus Zypern bekannt und datieren in die späte zyprische Periode II/III, ca. 1450-1050 v. Chr. (Jones 2002).

Abschließend bleibt die ausschließliche Zuordnung männlicher Tiere zu Dreifüßen mit Reitern zu erwähnen. Sieben der zehn Pferdedreifüße mit Reiter und alle sechs Füße mit Reiter des New Yorker Kessels weisen eindeutig männliche Pferde auf, wohingegen keines der reiterlosen Pferde männlichen Geschlechts ist. Zudem finden sich reiterlose Pferdedreifüße vornehmlich in Frauengräbern wie z.B. der Grotta Gramiccia in Veji, sodass eine Interpretation von Pferdedreifüßen ausschließlich als männliche Grabbeigabe nicht haltbar scheint (Berardinetti / Drago 1997).

Wenn auch alle angeführten Pferdedreifüße und Dreifußfragmente an das Ende des 8. bis in das letzte Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren sind, bleibt eine exaktere chronologische Einordnung der Werkstattgruppen Vetulonia und Veji weiterhin ein Desiderat der Forschung.

KATALOG

Der Katalog ist aufgebaut nach Katalognummer (PD = Pferdedreifuß, SF = Sonderform, DS = Dreifußschale, VO = verwandte Objekte) und – soweit bekannt – unter Angabe des Fundortes, des Aufbewahrungsortes, der Inventarnummer und der Maße mit jeweiligem Literaturzitat. Datierungen und Fundkontexte sind – soweit bekannt – in **Tabelle 1 und 2** angeführt.

Pferdedreifüße (PD)

Pferdedreifüße mit Reiter (Abb. 2)

PD 1 Tarquinia, Nekropole Monterozzi
 Museo Archeologico di Tarquinia, RC 4892. – H. 11,5 cm;
 Dm. 9,5 cm. – Hencken 1957.

PD 2 Vetulonia, Poggio alla Guardia
 Museo Archeologico di Firenze, Inv.-Nr. 6180. – H. 10,5
 cm. – Hencken 1957.

PD 3 Vetulonia, ohne weitere Angaben
 Museo Archeologico Nazionale Etrusco di Siena, Palazzo
 Chigi. – H. 21,0 cm. – Hencken 1957.

PD 4 Ohne Fundort
 Schweizer Privatsammlung. – H. 16,5 cm. – Reusser 1986,
 10.

PD 5 Vetulonia, ohne weitere Angaben
Museo Archeologico Nazionale Etrusco di Siena, Inv.-Nr. 37669 a-c. – H. 13,5 cm. – Cianferoni 2009, 207ff.

PD 6 La Rustica, Tomba XLIII
Museo Nazionale Romano, Rom. – H. 17,9 cm; Dm. 28,0 cm. – Carettoni 1976, 163; Colonna 1988, 411ff.

PferdedreifüÙe mit Reiter und Vogelzier (Abb. 3)

PD 7 Vetulonia, Tomba di Bes
Museo Archeologico di Firenze. – H. 22,5 cm; Dm. 20,0 cm. – Hencken 1957; Camporeale 1969.

PD 8 Ohne Fundort, sechsbeiniger Bronzekessel
The Metropolitan Museum of Art, New York, Inv.-Nr. 54111. – H. 23,0 cm; Dm. 31,0 cm. – Hencken 1957; Picón u.a. 2007, 274.

PD 9 Bisenzio, ohne weitere Angaben
Antikenmuseum Basel, Sammlung R. Hess, Inv. Hess 58. – H. 18,3 cm. – Camporeale 1969, 73; Egg 1991, 191ff.

PD 10 Capua, ohne weitere Angaben
British Museum, London, Inv.-Nr. 73.8-20-210. – H. 20,5 cm. – Camporeale 1969, 14. 39. 93; Haynes 1985, 247; Egg 1991, 191ff.; Bartoloni 2000, 53ff.

PD 11 Ohne Fundort
Peabody Museum of Archeology and Ethnology, Cambridge, Mass., Inv.-Nr. 2330. – Hanfmann 1937.

Reiterlose PferdedreifüÙe (Abb. 4)

PD 12 Veji, Grotta Gramiccia, Tomba 785
Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Rom, Inv.-Nr. 35.680-35.710. – H. 8,2 cm; Dm. 12,3 cm. – Hencken 1957.

PD 13 Veji, Grotta Gramiccia, Tomba 430
Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Rom. – Bernardinetti / Drago 1997, 39ff.

PD 14 Veji, Casale del Fosso, Tomba 1036
Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Rom, Inv.-Nr. 37.388-37.454. – H. 6,7 cm; Dm. 5,3 cm. – Hencken 1957; Boitani 2001, 112.

PD 15 Veji, Quattro Fontanili, Tomba J8
Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Rom. – H. 6,0 cm, 6,3 cm. – Morandi 1972; Camporeale 1981, 387ff.; Guidi 1993, 78.

PD 16 Vetulonia, Ripostiglio della Bambina
Museo Archeologico di Firenze, Inv.-Nr. 7534. – H. 6,0 cm. – Hencken 1957.

PD 17 Vetulonia, ohne weitere Angaben
H. 15 cm; Dm. 19,2 cm. – Montelius 1904, Taf. 178; Hencken 1957.

PD 18 Vetulonia, Tumulo Val di Campo
Museo Archeologico di Firenze, Inv.-Nr. 7613. – H. 7,2 cm ohne Schale, 12,0 cm mit Schale; Dm. 4,3 cm ohne Schale. – Hencken 1957.

PD 19 Vetulonia, ohne weitere Angaben
Museo Archeologico Nazionale di Siena, Inv.-Nr. 37671. – H. 8,3 cm; Dm. 13,2 cm. – Cianferoni 2009, 207ff.

PD 20 Verucchio, Grab 2/1984
Museo Archeologico di Verucchio, Inv.-Nr. 44328. – H. 12,0 cm; Dm. 18,0 cm. – Bermond Montanari 2007, 205.

PD 21 Praeneste, ohne weitere Angaben
Museum of Fine Arts, Boston, Buffum Collection, Inv.-Nr. 22728. – H. 8,9 cm. – Comstock / Vermeule 1971, 360; Colonna 1991.

Sonderform (SF) (Abb. 5)

SF 1 Marsiliana, Kreisgrab XLI (Circolo della Fibula) von Banditella
Museo Archeologico di Firenze. – H. 25 cm; Dm. 22 cm. –

Hencken 1957; Minto 1921, Taf. 39, 2; Cristofani 1985a, 85; Cristofani 1985b, 288.

DreifüÙschale (DS) (Abb. 6)

DS 1 Veji, Tomba dei Leoni Ruggenti
Boitani 2010, 23ff.

Verwandte Objekte (VO) (Abb. 7)

- VO 1 Bronzebein von Corminboeuf, Tumulus von Bois Murat, Fribourg/CH
Musée d'Art et d'Histoire, Fribourg. – H. 15 cm. – Buchiller 1990, 155ff.
- VO 2 Feldflasche mit Beinstützen, Grab 44/2, Dürrenberg, Hallein/A
H. 6 cm (Beinh.). – Penninger 1972, 80; Zeller 2001, 53.
- VO 3 Bronzebein von Rondineto (E5790)
H. 6,4 cm. – Frontini 1986, 65-71.
- VO 4 Dreifuß, Tomba del Tripode 4/1977, Sesto Calende Museo Civico Archeologico Sesto Calende. – H. 37,8 cm; Dm. 28,5 cm; Beinh. 4,5 cm. – de Marinis 2009, 431-454.
- VO 5 Dreifußbein, Bronze, Dosso del Lupo, Pezzana
H. ca. 35 cm; Dm. 25 cm. – de Marinis 2009, 431-454.
- VO 6 Zwei Bronzebeine, Rifnik, Celje/SLO
H. ca. 20 cm. – Vogrin 1987, 68.
- VO 7 Beinfragment, Bronze
Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung, Bronzenmagazin, Inv.-Nr. Ol 2041. – H. 11,8 cm. – Pers. Mitt. N. Franken 2010.
- VO 8 Bronzetschchen, Nekropole Casa Nocera, Grab A, Casale Marittimo
Soprintendenza per i Beni Archeologici della Toscana, Inv.-Nr. 198.624. – H. 33,0 cm; Dm. 145 cm. – Esposito 2000, 201f.
- VO 9 Drei Tischbeine, Saarbrücken, Bronze mit Eisen und Gusskern aus Ton
Sammlung Nassauischer Altertümer, Wiesbaden, Inv.-Nr. 2.000/3,1-3. – H. 52,5, 53,0, 53,3 cm. – Pinsker 2000, 395f.

Literatur

- Bartoloni 2000: G. Bartoloni, Le origini e la diffusione della cultura villanoviana. In: M. Torelli (Hrsg.), *Gli Etruschi* [Ausstellungskat. Venezia] (Milano 2000) 53-71.
- Berardinetti / Drago 1997: A. Berardinetti / L. Drago, La necropoli di Grotta Gramiccia. In: G. Bartoloni (Hrsg.), *Le necropoli arcaiche di Veio* [Festschr. M. Pallottino] (Roma 1997) 39-61.
- Bermond Montanari 2007: G. Bermond Montanari, in: *Le ore e i giorni delle donne. Dalla quotidianità alla sacralità tra VIII e VII secolo a.C.* [Ausstellungskat.] (Verucchio 2007) 205.
- Boitani 2001: F. Boitani, Casale del Fosso, tomba 1036. In: A. M. Sgubini Moretti (Hrsg.), *Veio, Cerveteri, Vulci. Città d'Etruria a confronto* [Ausstellungskat.] (Roma 2001) 112.
- 2010: F. Boitani, Veio, la Tomba dei Leoni Ruggenti: dati preliminari. In: P. A. Gianfrotta / A. M. Moretti (Hrsg.), *Archeologia nella Tuscia, Atti dell'Incontro di Studio (Viterbo, 2 marzo 2007)*. *Daidalos* 10 (Viterbo 2010) 23-47.
- Buchiller 1990: C. Buchiller, Le tumulus du Bois Murat et son matériel. *Commune Corminboeuf, Fribourg, Suisse*. In: H. Heres / M. Kunze (Hrsg.), *Die Welt der Etrusker. Internationales Kolloquium*, 24.-26. Oktober 1988 in Berlin (Berlin 1990) 155-164.
- Camporeale 1969: G. Camporeale, I commerci di Vetulonia in età orientalizzante (Firenze 1969).
- 1981: G. Camporeale, Nuovi dati sull'attività produttiva e sugli scambi di Vetulonia dal Villanoviano all'arcaismo. In: A. Neppi Modona (Hrsg.), *L'Etruria mineraria. Atti del XII Convegno di studi etruschi e italici, Firenze-Popolonia-Piombino, 16-20 giugno 1979* (Firenze 1981) 387-389.
- 1988: G. Camporeale, La cultura dei »Principi«. In: Cristofani 1985, 79-84.
- Carettoni 1976: G. Carettoni, Oggetti da altre tombe. In: *Civiltà del Lazio primitivo* [Ausstellungskat.] (Roma 1976) 163-165.
- Cianferoni 2009: G. C. Cianferoni, Princely culture. In: G. Warden (Hrsg.), *From the Temple and the Tomb: Etruscan Treasures from Tuscany* [Ausstellungskat.] (Dallas 2009) 207-210.
- Colonna 1988: G. Colonna, I Latini e gli altri popoli del Lazio. In: A. M. Chieco Bianchi (Hrsg.), *Italia omnium terrarum alumna. La civiltà dei Veneti, Reti, Liguri, Celti, Piceni, Umbri, Latini, Campani e Iapigi* (Milano 1988) 411-589.
- 1991: G. Colonna, Gli scudi bilobati dell'Italia centrale e l'ancile dei Salii. *Arch. Classica* 43, 1991, 55-122.
- Comstock / Vermeule 1971: M. Comstock / C. Vermeule, *Greek, Etruscan & Roman Bronzes in the Museum of Fine Arts, Boston* (Boston 1971).
- Cristofani 1985a: M. Cristofani (Hrsg.), *Civiltà degli etruschi* [Ausstellungskat. Firenze] (Milano 1985) 79-84.
- 1985b: M. Cristofani (Hrsg.), *I bronzi degli Etruschi* (Novara 1985).
- Ducati 1931: P. Ducati, Osservazioni su di un tripode vetuloniese e su monumenti affini. *Stud. Etruschi* 5, 1931, 85-103.
- Egg 1991: M. Egg, Ein neuer Kesselwagen aus Etrurien. *Jahrb. RGZM* 38, 1991, 191-222.
- Esposito 2000: A. M. Esposito, 210. Tavolino. In: G. Bartoloni (Hrsg.), *Principi etruschi tra Mediterraneo ed Europa* [Ausstellungskat.] (Bologna 2000) 201-202.
- Falchi 1891: I. Falchi, *Vetulonia e la sua necropoli antichissima* (Firenze 1891).
- Frontini 1986: P. Frontini, Rondineto, area delle camere scavate in roccia. In: R. C. de Marinis (Hrsg.), *Como fra Etruschi e Celti, la città preromana e il suo ruolo commerciale* [Ausstellungskat.] (Como 1986) 65-71.
- Guidi 1993: A. Guidi, La necropoli veiente dei Quattro Fontanili nel quadro della fase recente della prima età del ferro italiana (Firenze 1993).

- Hanfmann 1937: G. Hanfmann, The origin of Etruscan sculpture. *Critica d'arte* 10, 1937, 158-166.
- von Hase 1969: F. W. von Hase, Die Trensen der Früheisenzeit in Italien. *PBF* 16, 1 (München 1969).
- Haynes 1985: S. Haynes, Etruscan Bronzes (London 1985).
- Hencken 1957: H. Hencken, Horse tripods of Etruria. *Am. Journal Arch.* 61, 1957, 1-4.
- Hopkins 1964: C. Hopkins, The arms, equipment, and ceremonial vessels of the early Etruscan warriors. *Class. Journal* 60, 1964, 214-219.
- laia 2005: C. laia, Produzioni toreutiche della prima età del ferro in Italia centro-settentrionale. Stili decorative, circolazione, significato. *Bibl. Stud. Etruschi* 40 (Pisa 2005) 63-112.
- Jones 2002: M. W. Jones, Tripods, Triglyphs, and the origin of the Doric Frieze. *Am. Journal Arch.* 106, 2002, 353-390.
- Minto 1921: A. Minto, Tripode con i piedi di lamina di bronzo a nastro. In: A. Minto (Hrsg.), *Marsiliana d'Albegna. Le scoperte archeologiche del Principe Don Tommaso Corsini* (Firenze 1921) 88.
- de Marinis 1988: R. C. de Marinis, Liguri e Celto-Liguri. In: A. M. Chieco Bianchi (Hrsg.), *Italia omnium terrarum alumna. La civiltà dei Veneti, Reti, Liguri, Celti, Piceni, Umbri, Latini, Campani e Iapigi* (Milano 1988) 159-259.
- 2009: R. C. de Marinis, La necropoli di Mulini Bellaria di Sesto Calende (scavi 1977-1986). In: R. C. de Marinis / S. Massa / M. Pizzo (Hrsg.), *Alle origini di Varese e del suo territorio. Le collezioni del sistema archeologico provinciale* (Roma 2009) 431-454.
- Montelius 1904: O. Montelius, *La Civilisation primitive en Italie depuis l'introduction des Métaux* 2 (Stockholm 1904).
- Morandi 1972: A. Morandi, Veio (Isola Farnese). *Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località Quattro Fontanili*. *Not. Scavi Ant.* 26, 1972, 358-363.
- Naso im Druck: A. Naso, Antichi bronzi vulcenti. In: *Bronzes grecs et romaines: recherches récents. Hommage à Claude Rolley* (Paris, 16.-17. Juni 2009) (im Druck).
- Penninger 1972: E. Penninger, *Der Dürrnberg bei Hallein. 1: Katalog der Grabfunde aus der Hallstatt- und Latènezeit*, Teil 1 (München 1972).
- Picón u.a. 2007: C. A. Picón / J. R. Mertens / E. J. Millecker / C. S. Lighfoot / S. Hemmingway, *Art of Etruria: ca. 900-100 B.C.* In: C. A. Picón (Hrsg.), *Art of the Classical World in the Metropolitan Museum of Art. Greece, Cyprus, Etruria, Rome* [Ausstellungskat.] (New York 2007) 274.
- Pinsker 2000: B. Pinsker, Tre gambe di tavolo. In: G. Bartoloni (Hrsg.), *Principi etruschi tra Mediterraneo ed Europa* [Ausstellungskat.] (Bologna 2000) 395-396.
- Reusser 1986: Ch. Reusser, *Testimonianze d'arte etrusca in collezioni private ticinesi* [Ausstellungskat.] (Lugano 1986).
- Vogrin 1987: A. Vogrin, Črnolica pri Rifniku, Early Iron Age Tumulus. *Arh. Pregled* 27, 1987, 68.
- Zeller 2001: K. W. Zeller, Fürstengräber. Luxusgüter aus dem mediterranen Süden – Zweirädrige Streitwagen. In: K. W. Zeller (Hrsg.), *Der Dürrnberg bei Hallein. Ein Zentrum keltischer Kultur am Nordrand der Alpen* (Hallein 2001) 53.

Danksagung

Die Grundlage des vorliegenden Beitrages ist meine unter der Anleitung von Univ. Prof. Dr. Alessandro Naso vom Fachbereich Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- u. Neuzeitarchäologie des Institutes für Archäologien der Leopold-Franzens Universität Innsbruck 2010 fertiggestellte Bakkalaureatsarbeit »Bronzene PferdedreifüÙe aus Mittelitalien«. Ihm gilt mein besonderer Dank, nicht nur für die Auswahl der Thematik, sondern auch für seine kritische, hilfreiche und bis zuletzt anregende Mithilfe bei der Er-

stellung des Manuskriptes. Ferner bedanke ich mich bei der Soprintendenza per i Beni Archeologici della Toscana, vor allem bei Dr. Fulvia Lo Schiavo, Dr. Mario Cygielman und Gabriella Campini vom Depot des Museo Archeologico Nazionale di Firenze für ihre Unterstützung vor Ort. Herrn Dr. Norbert Franken danke ich für die Information bezüglich des im Bronzenmagazin der Antikensammlung Berlin aufbewahrten, unveröffentlichten bronzenen Beinfragmentes.

Zusammenfassung / Abstract / Résumé / Sommario

Bronzene PferdedreifüÙe aus Mittelitalien

Bronzene PferdedreifüÙe sind über einen mehr als 100-jährigen Zeitraum (Ende 8. Jh. bis nach 650/640 v. Chr.) von Vetulonia bzw. Verucchio als nördlichste und Capua als südlichste Fundstelle in Mittelitalien nachweisbar. Die systematische Aufarbeitung des Fundgutes ermöglicht stilistisch eine eindeutige Zuordnung zu zwei Hauptproduktionsstätten, nämlich Vetulonia und Veji. DreifüÙe der Werkstattgruppe Vetulonia sind durch einen kurzen Schweif, eine leicht geschwungene Verbindung vom Maul des Tieres zum Knie des Fußes, möglicherweise stilisierten Zügeln entsprechend, durch eine Vogelzier auf einigen der DreifüÙe sowie durch Gefäßstützen in Form menschlicher Beine charakterisiert. DreifüÙe der Werkstattgruppe Veji sind durchweg reiterlos und die Aufsatzpferdchen haben einen langen Schweif.

Horse tripods from central Italy

Horse tripods are small, bronze basin-supporting objects found in rich graves of central Italy, mainly Vetulonia and Verucchio in the north and Capua in the south, between the late 8th century until 650/640 BC. The systematic analysis of the assemblage allows the assignment to two main workshops, Vetulonia and Veji. Tripods of the Vetulonian workshop are characterised by a short tail-bearing horse, a slightly swinging connecting element between the mouth of the horse and the knee of the stand suggesting stylised bridles, bird motifs at least on some of the tripods, and stands in form of human legs. Tripods of the workshop from Veji are all riderless and the horses have long tails.

Trépieds en bronze avec des chevaux d'Italie centrale

Trépieds en bronze avec des chevaux furent trouvés surtout dans les riches sépultures en plusieurs sites en Italie centrale dès la fin du 8^e siècle jusqu'à 650/640 av. J.-C. découverts respectivement entre les sites de Vetulonia et Verucchio au Nord et de Capua au Sud. L'analyse systématique des objets présentés permet définitivement l'attribution à deux ateliers principaux de fabrication, Vetulonia et Veji. Les trépieds de l'atelier de Vetulonia sont caractérisés par une queue courte, par une liaison légèrement galbée entre la bouche de l'animal et le genou du pied qui correspond éventuellement à des brides stylisées, par des motifs d'oiseaux sur certains des trépieds et enfin par des pieds en forme des jambes humaines. Les trépieds d'atelier de Veji sont tous sans cavalier et les petits chevaux sur pied se distinguent par des longues queues.

Tripodi bronzei a cavallini dall'Italia centrale

Per oltre cento anni dalla fine dell'VIII al 650/640 a.C. tripodi bronzei decorati con statuette di cavalli a tutto tondo furono deposti in ricche sepolture dell'Italia centrale, in una regione compresa tra Vetulonia e Verucchio a nord e Capua a sud. L'esame sistematico della documentazione permette una chiara attribuzione stilistica a due principali luoghi di produzione, che si possono identificare in Vetulonia e Veio. Tripodi a cavallini dell'officina di Vetulonia sono caratterizzati da una corta coda, un tratto leggermente arcuato dal muso al ginocchio dell'animale, corrispondente forse a briglie stilizzate, un motivo di uccelli su alcuni tripodi e infine da piedi conformati a gamba umana. Tripodi a cavallini dell'officina di Veio sono invece privi del cavaliere e i cavallini hanno una lunga coda.

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés / Parole chiave

Italien / Etrurien / Eisenzeit / Pferdedreifuß / Bronzegerät
Italy / Etruria / Iron Age / horse tripod / bronze object
Italie / Etrurie / âge du Fer / trépied avec des chevaux / objet en bronze
Italia / Etruria / Età del Ferro / tripode a cavallini / oggetto bronzeo

Elke Nachbaur

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Institut für Archäologien
Langer Weg 11
A - 6020 Innsbruck
elke.nachbaur@student.uibk.ac.at